

# Am donnernden Wasser

Ungezähmte Flüsse wie der 700 Kilometer lange Hay River durchziehen den Süden der kanadischen **Northwest Territories**.

Die Dené-Indianer lassen Besucher teilhaben an ihrem Leben zwischen Tradition und Moderne. Von Oliver Gerhard (Text und Fotos)

Unberührte Wildnis in der Weite Kanadas: der Hay River. Nur Spencer Pikes Schnellboot (rechts) stört ab und an die Stille.



**F**lammen zischen, das Lagerfeuer knistert. Doug Lamalice greift in seine Tabaktüte und gibt jedem aus der Gruppe ein paar Krümel in die Hand. „Bitte streut es als Opfergabe ins Feuer!“ Die Zeremonie am Ufer des Hay River hat Tradition. Die Wälder rechts und links des Flusses seien immer ein beliebtes Sommercamp der Dené-Indianer gewesen, erklärt der Guide.

Hier trafen sich die Clans zum Angeln, Fischen und um wichtige Absprachen zu besiegeln. Die Dené waren die ersten Einwohner, die in den heutigen Northwest Territories lebten. Ihr Volk umfasst mehrere Stämme im arktischen Kanada, die alle die Sprache Athabaskan gemeinsam haben.

Doug Lamalice will den Geist vergangener Zeiten bei einer Wanderung wiederaufleben lassen. Es war nicht seine eigene Idee: Die Stammesältesten hatten ihn aufgefordert, zu seinen indianischen Wurzeln zurückzukehren. „Ich habe das erst nicht kapiert und wusste nicht, wie ich mit der traditionellen Lebensweise mein schickes Auto weiter finanzieren sollte“, sagt Doug.

## Mückenspray

Heute führt er nicht nur Besucher aus aller Welt, sondern auch Stammesmitglieder durch den Twin Falls Territorial Park. „Ich sehe mich als ein Lehrer für meine Leute“, erklärt der 52-Jährige und berichtet vom täglichen Kampf ums Überleben, von Überschuldung, Arbeitslosigkeit und Alkoholismus. „Es geht darum, durch die Rückbesinnung auf unsere Vergangenheit neues Selbstbewusstsein zu gewinnen.“

„Walk a Mile in My Moccasins“ heißt Dougs Angebot. Unwillkürlich mussten alle Teilnehmer bei der Begrüßung auf seine Schuhe starren: Keine Mokassins aus gegerbtem Büffelleder, sondern ausgetretene schwarze Turnschuhe. „Sonst hätte ich nach drei Touren schon wunde Füße“, sagt Doug. Auch sonst wirkt der kräftige Dené eher unkonventionell. Er dürfte weit und breit der einzige Indianer mit „Vokuhila“-Friseur sein. Und

er hadert etwas mit der Wildnis: „Pfft, pfft“, zischt es alle zwei Minuten aus seiner Mückenspray-Dose, mit der er sich Arme und Beine einsprüht.

### Schneeschuhe

Nach der kleinen Opferzeremonie schlendert die Gruppe durch den Park, das Tosen in der Luft wird immer lauter. Dann geben die Bäume den Blick auf einen 50 Meter breiten Vorhang aus Wasser frei. Donnernd stürzt der Hay River an den Alexandra Falls in die Tiefe. Mit über 30 Metern Höhe gehören sie zu den beeindruckendsten Wasserfällen des Territoriums.

Der Guide erzählt aus seiner Kindheit, vom Leben in einer einfachen Blockhütte. „Im Winter war morgens das Wasser gefroren, und wir warteten sehnsüchtig darauf, dass mein Vater die Gaslampe anzündete und das Feuer



schürte.“ Verbitterung klingt aus seiner Stimme, wenn er von seinem Onkel berichtet: „Als Kind sah ich ihn mit Schneeschuhen meilenweit rennen, um den Schlittenhunden den Weg zu bahnen. Später wartete er nur noch auf den Scheck von der Wohlfahrt.“

Irgendwann muss sich Dougs Groll auf die Gesellschaft in positive Energie verwandelt haben. Er wurde Stein- und Holzschnitzer, lernte die Stammespra-

che nach und begann als Übersetzer für sein Volk zu arbeiten. Heute vertritt er die Stammesinteressen in Ausschüssen. „Unsere Elders sind alle um die 80 Jahre alt“, sagt er. „Die Zeit läuft uns davon, wir müssen ihr Wissen noch rechtzeitig sammeln und an die Jugend weitergeben.“

Zum Abschluss der Wanderung führt Doug seine Zuhörer ans Flussufer. Die Felsen neben dem Wasser-

fall bilden eine Aussichtsplattform in den Kessel, durch den sich der Hay River weiter in Richtung des gleichnamigen Ortes wälzt. Die zweitgrößte Gemeinde der menschenleeren Northwest Territories zählt nur rund 3.600 Einwohner, entsprechend beschaulich ist das Leben hier. Historisch ist der Ort am Great Slave Lake dennoch bedeutsam. Seit den 1940er Jahren diente er als Umschlagsplatz für Waren, die auf dem Mackenzie Highway hierhergelangten, um danach auf dem Wasserweg weiter in den arktischen Norden verschifft zu werden.

### Erste Kunden

Seit kurzem können Besucher den Hay River per Jetboot bis zu den Louise Falls befahren. Der 26-jährige Spencer Pike hat sich mit Aktiv-Angeboten selbstständig gemacht: Angeln, Bootstouren, Schneemobilausflüge. Mangels Konkurrenz stieß er auf reges Interesse. Vor allem Einheimische gehörten zu den ersten Kunden, kann-

Touristisches Vergnügen: Doug Lamalice (rechts), Louise Falls (oben) und geräumige Jurte.



ten sie doch den Fluss von dieser Seite vorher gar nicht.

Mit dem Pick-up geht es zum Startpunkt, wo Spencer das PS-starke Schnellboot zu Wasser lässt. Er drückt den Gashebel durch, dann saust das Jet Boat mit 50 Meilen pro Stunde über die Wasserfläche. Steile Felsklippen säumen die Ufer, türmen sich im Laufe der Fahrt immer höher.

Hin und wieder schlägt das Boot hart auf Stromschnellen auf, manchmal muss Spencer Sandbänken ausweichen. Nur ein Jetboot ist für das flache Wasser geeignet. „Im Laufe des

Sommers sinkt der Wasserstand immer weiter“, sagt er. „Irgendwann im Juli müssen wir den Betrieb einstellen.“

Hinter der nächsten Kurve steht eine Gischtwolke in der Luft: die Louise Falls, Weiterfahrt unmöglich. Ein breiter, erdiger Strom donnert von den Felsen. „Wegen der rötlichen Farbe nennen wir sie auch Root Beer Falls“, sagt Spencer und packt das Lunch aus. Ein Felsklotz am Ufer ist der Picknicktisch. Das tosende Wasser spielt die Hintergrundmusik, und rundherum erstreckt sich die Wildnis des kanadischen Nordens.



### HAY RIVER



### INFORMATIONEN

Northwest Territories Tourism, c/o Denkzauber GmbH, Neustadt 13, 47809 Krefeld, Tel. 01805 52 62 32, nwt@infokanada.de, www.spectacularnwt.de

### ANREISE

Die Hauptstadt Yellowknife ist ein guter Ausgangspunkt für eine Reise im Motorhome oder Mietwagen. Die südlichen Northwest Territories können aber auch aus Alberta und British Columbia angesteuert werden.

### UNTERKUNFT

2 Seasons Adventures in Hay River bietet Jurten am Ufer des Great Slave Lake mit Kücheneinheit, Fahrrad, TV und WLAN und Gemeinschaftsduschen, DZ ab 125 Can\$, außerdem Camping, Tel. +1 (867) 446-1178, www.2seasonsadventures.com

### TOUREN

Die Tour **Walk a Mile in My Moccasins** mit Doug Lamalice führt durch den Twin Falls Territorial Park. Sie kostet je nach Gruppengröße rund 100 Can\$ pro Person, Tel. +1 (867) 867-0777.

**Jetboot:** Eine dreistündige Tour zu den Louise Falls kostet 550 Can\$ für vier Personen, max. zwei weitere Personen zusätzlich für je 50 Dollar, inkl. Getränke und Lunch, Tel. +1 (867) 446-1178, www.2seasonsadventures.com